

NATURWISSENSCHAFTLICHER

VEREIN LANDSHUT E. V.

GEGR. 1864



PROGRAMM 2018

APRIL 2018 BIS APRIL 2019

- Vorträge:** Jeweils um 19³⁰ Uhr (in den Vortragssälen der Volkshochschule, Obere Länd 41)
- Geschäftsstelle:** im Stadtarchiv, Luitpoldstraße 29a, 84034 Landshut
Tel. 0871/88-1700
- Homepage:** nwv-Landshut.de
- Bibliothek:** im Stadtarchiv, Luitpoldstraße 29a
- Sammlungen:** In den Depoträumen des Stadtmuseums im Städtischen Bauhof

Besichtigung der Sammlungen und der Bibliothek nach Absprache mit der Vereinsleitung (über die Geschäftsstelle des Vereins oder per Mail an info@nwv-landshut.de)

Für die Vorstandschaft

Dr. Xaver Menhofer

Dr. Stefan Müller-Kroehling

Vortrag Frühjahr 2018

Mittwoch, 11. April 2018

PD Dr. Jan Christian Habel, TU München/Weihenstephan

Schmetterlingsbeobachtungen über 200 Jahre -

Die Bedeutung von Zeitreihen in der Naturschutzbiologie

In diesem Vortrag beantwortet Dr. Habel auf wissenschaftlicher Grundlage zwei zentrale Fragen: „Wie können wir seltene Arten wirksam schützen?“ und: „Welche Arten sollen im Fokus des Naturschutzes stehen?“ Viele der derzeit im Augenmerk des Naturschutzes stehenden Arten existieren in Mitteleuropa in kleinen, geografisch isolierten Reliktpopulationen, während sich ihr Hauptverbreitungsgebiet östlich der EU befindet. Solche Arten können von untergeordneter Naturschutzrelevanz sein, auch wenn sie wegen ihrer Seltenheit besonders schützenswert erscheinen. Warum ist trotz des Natura 2000-Schutzgebietsnetzes ein rascher Verlust an Bewohnern spezieller Lebensräume und an standorttreuen Arten zu beobachten? Der Dozent erläutert, wie wissenschaftliche Erkenntnisse Möglichkeiten zu effektiveren Naturschutzmaßnahmen eröffnen.

Exkursionen

Samstag, 14. April 2018

Almut Kroehling, Dr. Stefan Müller-Kroehling und Dr. Johann Obermeier, Landshut

"Zu Springfrosch, Schwarzpappel & Co in die Ergoldinger Au"

(Exkursion in Zusammenarbeit mit dem Landesbund für Vogelschutz)

Landschaftsplanerin Almut Kroehling kennt die Ergoldinger Isaraue wie kaum eine Zweite, denn sie hat hier umfangreiche faunistische und floristische Erhebungen sowie eine Landschaftsplanung durchgeführt. Gemeinsam mit dem Gebietskenner Dr. Johann Obermeier und dem Forstwissenschaftler Dr. Stefan Müller-Kroehling stellt sie die in der Aue vorkommenden Amphibienarten und zahlreiche andere bemerkenswerte tierische Bewohner und Pflanzen dieses artenreichen Lebensraumes vor.

Treffpunkt: 15⁰⁰Uhr, Parkplatz bei der Firma Haderstorfer, Albing 2, Ergolding, Dauer: ca. 2Std.

Freitag, 25. Mai 2018, 10⁰⁰ Uhr

Führung im Max-Planck-Institut für Plasmaphysik (IPP), Garching

„Eine Badewanne voll Wasser und das Lithium einer verbrauchten Laptop-Batterie könnten eine Familie für 50 Jahre mit Strom versorgen“. (Aus der IPP-Festschrift, 2010)

Würde es gelingen die höchst effektive Fusionsreaktion aus schwerem Wasserstoff und dem aus Lithium zu erbrütenden Tritium zur Gewinnung elektrischer Energie kommerziell zu nutzen, so wäre das Problem der Energieversorgung für die gesamte Menschheit auf unabsehbare Zeit gelöst. Seit 1960 werden hierzu am IPP in Garching Forschungen durchgeführt, deren Ergebnisse auch in den europäischen Großversuchsanlagen JET (Culham, GB) und ITER (Cadarache, Fr.) verwertet werden.

Die Führung wird einer der Doktoranden am IPP übernehmen.

Anmeldung: Da die Führung nur für Gruppen ab 10 Teilnehmern durchgeführt wird und eine größere Gruppe aufgeteilt wird, brauchen wir eine Vorstellung von der Teilnehmerzahl. Interessierte müssen sich bis spätestens 30. April anmelden, am besten per Email unter x.menhofer@gmx.net oder telefonisch unter 0871-40204

Treffpunkt: 9⁰⁰ Uhr am Parkplatz unter der Achdorfer Eisenbahnbrücke (Fahrgemeinschaften) bzw. um 10⁰⁰ Uhr am Max-Planck-Institut für Plasmaphysik, Boltzmannstr. 2, 85748 Garching

Samstag, 09. Juni 2018

Dieter Nuhn, Landshut

Uppenborn-Werkkanal und ein Deich im Auwald bei Volkmannsdorferau

In den Biotopen kommen u. a. die Nickende Distel, die Krause Distel, die Kriechende Hauhechel, der Gekielte Lauch, der Schlangen-Lauch und der Gemüse-Lauch sowie weitere zum Teil seltene Pflanzen vor. Die Tour erfolgt auf ebenen Schotterwegen und dauert etwa 2,5 bis 3 Stunden. Festes Schuhwerk wird empfohlen.

Treffpunkt: 13³⁰ Uhr in Landshut unter der Achdorfer Eisenbahnbrücke an der B 11 (Bildung von Fahrgemeinschaften) oder um 14⁰⁰ Uhr am Werkkanal bei Volkmannsdorferau, von der B 11 kommend auf der Uppenbornstraße bis zum Alten Werkkanal.

Samstag, 30. Juni 2018

Dieter Nuhn, Landshut

Naturkundliche Exkursion in der Stadt Landshut

Dass die Stadt Landshut auch floristisch etwas zu bieten hat, möchte Dieter Nuhn bei dieser Führung demonstrieren. In einer ca. zweistündigen Wanderung zwischen Isar und Hofgarten werden die auf den Grünstreifen, in den Grünanlagen, in Mauerritzen und am Straßenrand vorkommenden Farn- und Blütenpflanzen vorgestellt. So gibt es unter anderem Mauerraute, Wiesen-Salbei, Kleines Liebesgras, das Kahle Bruchkraut sowie weitere Ruderalpflanzen zu sehen.

Treffpunkt: 14⁰⁰ Uhr am Finanzamt - Parkplatz, Zufahrt Friedhofstraße.

Samstag, 06. Oktober 2018

Rudolf Boesmiller, Almut Kroehling und Dr. Stefan Müller-Kroehling, Landshut

Naturkundlicher Herbstspaziergang durch den nicht geschützten Teil der Ochsenau in Auloh/Landshut

Bei einem herbstlichen Spaziergang durch die Kalkmagerrasen des ehemaligen Standortübungsplatzes Landshut kann die Weite und Schönheit dieser Landschaft erlebt werden. Die Referenten stellen aktuelle Ergebnisse wissenschaftlicher Erhebungen aus dem Gebiet vor und erläutern den besonderen Wert der gesamten „Panzerwiesen-Fläche“ für die Bewahrung der heimischen Artenvielfalt am Beispiel der Pilze, Insekten, weiterer Wirbelloser und der Wirbeltiere.

Treffpunkt: 14³⁰ Uhr, LA-Schönbrunn, Zufahrt zum Naturschutzgebiet, gegenüber Berufsbildungszentrum/Handwerkskammer, Am Lurzenhof 10b. Dauer ca. 2 Stunden

Vorträge Herbst 2018 - Frühjahr 2019

Mittwoch, 17. Oktober 2018

Ingrid Künne, Freising

Halbwüsten und Wüsten im Südwesten der Vereinigten Staaten von Amerika.

Die Vortragende konnte die Gebiete zu verschiedenen Jahreszeiten bereisen. Es werden unterschiedliche Pflanzengesellschaften in den Trockengebieten von Californien, Arizona, Utah und Nevada mit ihren Anpassungen an die extremen Umweltbedingungen im Frühlings- und Sommeraspekt gezeigt. Eine der vielen eigentümlichen Pflanzen dort ist der Kreosotbusch (*Larrea tridentata*), der durch anhaltende Neubildung von Stämmen aus den Seitenwurzeln zu Ringen auswächst, die im Regelfall etwa 1000 Jahre alt werden. Ein Einzelbeispiel wird auf 11.700 Jahre geschätzt und gehört damit zu den ältesten bekannten Pflanzen der Erde.

Mittwoch, 15. November 2018

Prof. Dr. Hanno Schaefer, TU München, Weihenstephan

Einblicke in die Fauna und Flora Indiens

Der indische Subkontinent bietet eine ungeheure Diversität an Lebensräumen. Ausgehend von den tropischen Küsten Keralas im Süden mit Pfeffer- und Kardamom-Plantagen wird die Reise bis zu den ersten Himalaya-Bergen im Norden Assams führen. Dabei wird uns neben der faszinierenden Pflanzenwelt auch eine beeindruckende Tierwelt erwarten - von den majestätischen Elefanten und Nashörnern bis zur winzigen asiatischen Honigbiene.

Mittwoch, 30. Januar 2019

Dr. Josef M. Gaßner, Ergolding

Was hat das Universum mit mir zu tun?

Ein erster Blick in unser Universum offenbart höchst lebensfeindliche Phänomene: unzählige Plasmasterne mit gewaltigen Temperaturen, Pulsare mit zerstörerischen Magnetfeldern und die ewig hungrigen Schwarzen Löcher, die scheinbar nur danach trachten, alles zu vernichten, was sich in ihre Nähe wagt. Gleichzeitig sind wir Menschen Kinder der Sterne, denn wir bestehen zu etwa 92 Prozent aus den chemischen Elementen, die in ihrem Inneren fusioniert werden.

Der Mathematiker, Theoretische Physiker, Kosmologe und Grundlagenforscher ist ein YouTube-Star und bekannt dafür, komplexe Zusammenhänge möglichst anschaulich zu erklären. Ein Universum voller faszinierender Phänomene lädt ein zum Staunen. Originalaufnahmen verschiedener Weltraumteleskope bereiten den Weg für den 90 minütigen Vortrag und die anschließende Fragerunde.

Eintritt: 2,00 Euro

Mittwoch, 21. Februar 2019

Rudolf Geipel, Regenstauf

Das Mineral des Regenbogens – Flussspat in Ostbayern

Flussspat oder Fluorit - farbenprächtig in schönen Kristallen

Die Oberpfalz war einstmals eines der großen Bergbaureviere, in denen Flussspat gefördert wurde. Die Grube Cäcilia war anfangs der 1950er Jahre die größte Flussspat-Grube der Welt. Mineralstufen aus diesem Revier sind hochbegehrt und haben Eingang in viele berühmte Sammlungen gefunden. Eine Kristallform wurde nur hier gefunden, das Revier ist auch Typlokalität (erster Fundpunkt) für weitere Mineralien. Ein weiteres, weitaus kleineres Fluorit-Revier fand sich in der Nähe der Walhalla bei Regensburg. Der Vortrag umfasst die Geschichte dieser Reviere, die bis zu Silberfunden im Mittelalter zurückreicht und das bekannte Schönfärbige Bergwerk bei Bach an der Donau hervorgebracht hat, über die Blütezeit zu Beginn und Mitte des 20. Jahrhundert bis zum Niedergang durch die ausländische Konkurrenz. Auch heute noch sind auf alten Halden kleine Kristalle zu finden. Dazu wird Wissenswertes über Kristallformen und die vielfältige Färbung vorgestellt. Begleiten Sie den Vortragenden auf einer reich bebilderten interessanten Tour durch Ostbayern.

Mittwoch, 13. März 2019

Franziska Halbinger, Freising/Weihenstephan

Verbreitungsanalyse von Riedgräsern (Cyperaceae) im Raum Landshut anhand von Belegen aus dem Herbar des Naturwissenschaftlichen Vereins Landshut

Im Rahmen ihrer Bachelorarbeit an der TU München (Betreuung: Prof. Hanno Schäfer) untersuchte Franziska Halbinger mit Hilfe des Herbariums des Naturwissenschaftlichen Vereins Landshut die Verbreitung von Cyperazeen (Sauergräser) im 19. Jahrhundert. Herbarien stellen dabei aufgrund fehlender historischer Verbreitungskarten eine unersetzliche Informationsquelle dar. Durch den Vergleich mit aktuellen Verbreitungskarten für den Raum Landshut (zur Verfügung gestellt von Rudolf Boesmiller) kann die Veränderung der Artenvielfalt an Sauergräsern in den letzten 100 – 200 Jahren im Raum Landshut rekonstruiert werden. Mit Hilfe der Ellenberg-Zeigerwerte geben die Cyperazeen zudem Auskunft welche abiotischen Umweltveränderungen zu diesem Artwandel führten.

Im Anschluss: **Jahreshauptversammlung** mit *Tätigkeitsbericht, Kassenbericht und Entlastung des Vorstandes*

Mittwoch, 03. April 2019

Cletus Weilner, Burglengenfeld

Das Massensterben von Steinkorallen – ist es für den Menschen bedrohlich?

Bei Tauchabstiegen in tropischen Meeren werden an Korallenriffen zunehmend kahle Riffteile, sog. „Korallenhorste“ beobachtet. Grund für das Korallensterben ist das Absterben der Zooxanthellen, einzellige Algen, die mit den Korallenpolypen in Symbiose leben. Ölverschmutzungen, Wassertemperaturen über 30° und Sedimentablagerungen sind Gründe für das Verenden der Zooxanthellen und damit auch der Polypen. Da Zooxanthellen auch in vielen anderen Organismen wie Strahlentierchen, Blumentieren, Muscheln und Nacktkiemenschnecken vorkommen, sind sie an einem erheblichen Teil der Nahrungskette beteiligt, die bis zum Menschen reicht. Ausschnitte von aktuellen Filmaufzeichnungen in tropischen Meeren vermitteln ein Bild über die Entwicklung.